

Wer ist eigentlich ...? Die Porträtserie des Biberister Kuriers

# Werner Jäggi – Urgestein der 75-jährigen Biberister Fasnacht

**Das Fasnachts-Gen wurde Werner Jäggi nicht in die Wiege gelegt. Aufgewachsen in Halten hat ihn das Fasnachtstreiben kaum umgetrieben. Als jung verheirateter Mann aber kam er 1972 nach Biberist und schon acht Jahre später war er der fünfte Oberrarr (1980–1992/1996–1997) der Biberister Fasnacht. Sie feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen. Wir gingen mit dem Urgestein der Biberister Fasnacht auf Spurensuche.**

Auf die Frage, ob man als Oberrarr eine humorvolle Ader haben müsse, zuckte Werner Jäggi zuerst die Schulter. Dann aber blitzte sein Schalk auf und er erzählte, wie ihm die Schulkollegen an der Klassenzusammenkunft jeweils von seinen Streichen erzählen, an die er sich selbst kaum erinnert. Während dem ganzen Gespräch schmunzelt und lacht er oft. Humor ist bestimmt eine gute Voraussetzung, um als Oberrarr die Biberister während der «5. Jahreszeit» anzuführen.

Mit dem Fasnachtsvirus angesteckt wurde Werner Jäggi, als er mit seiner Familie 1972 in die Obere Neumatt nach Biberist zog. Hier eröffnete der gelernte Elektroniker mit seinem Bru-

der zusammen ein Radio- und Fernsehgeschäft. Aber das war im Gespräch nur eine Randnotiz; es ging schliesslich um die Fasnacht. Entscheidend für seine Fasnachtslaufbahn war, dass er mit dem damaligen Herbergsvater des Biberister Schnäggs Rudolf Klöti in Kontakt kam. Schon bald trug Werner Jäggi Schnitzbänke vor und engagierte sich in einer Wagenbaugruppe. Seine Frau Elisabeth begleitete ihn oft und nähte Jahr für Jahr die aktuellen Kostüme. Auch die beiden Söhne wurden in die Fasnachtswelt eingeführt, liessen sich aber später vom Fasnachtsfieber nicht gleichermaßen anstecken. Für Werner und Elisabeth trug das Engagement für die Fasnacht wesentlich dazu bei, in Biberist schon bald bestens integriert zu sein.

**Dorfwirte gründeten die Fasnacht** Gegründet wurde die Biberister Fasnacht 1945 vom damaligen St. Urs Wirt Willy Begert und zwei anderen Dorfwirten. Nach all den Ängsten und Entbehrungen des 2. Weltkriegs kam dieses fröhliche Treiben für viele wie gerufen. Endlich konnte man wieder unbeschwert feiern. Endlich war wieder etwas los im Dorf. Endlich konnte man die Sorgen wenigstens für ein paar Tage vergessen. Und so zog Ende



Werner Jäggi in seinem Refugium, das voll und ganz der Fasnacht gewidmet ist. Auf dem Pult liegt die diesjährige, grüne Ausgabe der Fasnachtszeitung.

Foto: Foto Grossen

Winter 1946 unter der Leitung des ersten Oberrars Willy Begert der erste Fasnachtszug durchs Dorf. 14 Restaurants beteiligten sich an der Fasnacht. Die Fasnacht wurde ein grosser Erfolg und schon bald fanden insgesamt acht Maskenbälle statt. Das sind allerdings tempi passati – wie die damalige grosse Restaurantdichte.

Dennoch zeigt sich die Biberister Fasnacht auch in ihrem Jubiläumsjahr äusserst vielseitig: «Schnäggs erwecken» und Hilari am 13. Januar mit vortüchtigem Amtsenthebung des Gemeindepräsidenten in der Biberena, am Schmutzigen Donnerstag (20. Februar) Chesslete und Chinderchesslete, Guggenmusig und Schnitzbänke, am Samstag Kindermaskenball, am Sonntag zweitgrösster Fasnachtszug der

Region und Platzkonzert der Guggen, am Dienstag Schnitzbank-Abend und am Aschermittwoch «Schnäggs verloche» ([www.schnaegg.ch](http://www.schnaegg.ch)).

Auf die Frage, was für ihn das Schönste an der Fasnacht sei, meinte Werner Jäggi: «Man freut sich nach den langen Vorbereitungen durchs Jahr, wenn die Schnitzbänke und Guggen gut ankommen und die Leute Freude haben an den ausgefallenen und zum Teil monströsen Fasnachtswagen. Aber was vor allem zählt sind die Kameradschaft und die Freundschaften, die durch die Fasnacht entstanden sind und teils schon über Jahrzehnte das Leben bereichern.»

Im Jubiläumsjahr 2020 wird die Biberister Fasnacht vom jungen Oberrarr

Jan Düscher geführt. In diesem Jahr wird Werner Jäggi ebenfalls 75 Jahre alt. Inzwischen hat er fast alle offiziellen Fasnachtsämter abgegeben. Aber in seinem Büro stapeln sich viele Schachteln mit Protokollen, Fotos und Zeitungsausschnitten aus vergangenen Jahrzehnten. Mit seinem stolzen Alter ist Urgestein Werner Jäggi eines der letzten Bindeglieder zwischen der Gründergeneration und den jungen Wilden, die die Fasnacht heute prägen.

René Meier

**Weitere Informationen:**  
[https://www.schnaegg.ch/content/history/mottos\\_oberrarren\\_beizen/oberrarren/](https://www.schnaegg.ch/content/history/mottos_oberrarren_beizen/oberrarren/)

## Dr Ämmeschnäg

Das Wappentier der Dorrfasnacht Biberist ist Dr Ämmeschnäg. Während der Fasnachtszeit begleitet der grosse Ämmeschnäg die Biberister Fasnächtler bei ihrem närrischen Treiben. Ausserhalb der Fasnachtszeit hat der Ämmeschnäg sein Quartier traditionsgemäss bei einem Herbergsvater oder einer Herbergsmutter.

Am Hilari wird der Ämmeschnäg durch die Fasnachtsgesellschaft beim jeweiligen Herbergsvater aus seinem sommerlichen Schlaf erweckt. Danach formiert sich ein Umzug mit dem Ämmeschnäg in Richtung Biberena, wo der Hilari stattfindet. Hilari bedeutet «Heiterkeit». Im Verlaufe des Hilari-Abends berichtet der Herbergsvater dem Publikum auf humorvolle Art seine Erlebnisse auf Streifzügen zusammen mit dem Ämmeschnäg.

Neigt sich für die Biberister Fasnächtler am Aschermittwoch die Fasnachtszeit dem Ende, heisst es, den Ämmeschnäg dem neuen Herbergsvater zu bringen. Das nennt man den «Schnäggs verloche». Aus: [www.schnaegg.ch](http://www.schnaegg.ch).

25 Jahre Seniorenbühne Biberist

## Theatralischer Alltag

**Wenn in Biberist an einem Mittwochnachmittag im Januar viele ältere Leute in die Biberena strömen, dann ist der ökumenische Seniorennachmittag mit der Seniorenbühne angesagt. Seit 25 Jahren tingelt sie als Wanderbühne durch die Region.**

Rund 250 ältere Leute freuen sich am Heimplatz der Seniorenbühne über die sechs pointierten Sketche – humorvolle Szenen aus dem Alltag und dem Eheleben. Das heurige Geschehen verfolgte im Saal der Biberena auch Kurt Beer als einziges Gründungsmitglied. «Die Seniorenbühne fehlt mir schon ein

bissen», sagte der 90-Jährige. Noch immer schwärmte er von der guten Kameradschaft und der Abwechslung. Er liess es sich nicht nehmen, auf die fröhlichen Klänge der «Burgdorfer Gele», das Tanzbein zu schwingen. Ebenfalls anwesend war Käthi Hofer, die vom ersten Auftritt an 12 Jahre soufflierte.

«Wir hatten damals kein Geld», erinnert sie sich. Für die Requisiten hätten die Spielenden passende Gegenstände von zu Hause mitgenommen.

### Spontane Gründungsidee umgesetzt

Den Startschuss für das mittlerweile bestandene Unternehmen gab ein auswärtiges Seniorentheater, welches im Jahr 1995 im «St. Urs» auftrat. Die spontane Idee von Pfarrer Christian Bürki, etwas Ähnliches in Biberist auf die Beine zu stellen, fand Gehör. Die Regie übernahm Klara Strausak. Bis ins hohe Alter gehörten das Theaterspiel, Regiearbeit und Texte schreiben zu ihrem grossen Hobby. Das Lied «Oh Donna Clara» bekam sie als Dankeschön oft zu hören. Damals entstand auch die Idee, anstelle eines grossen Theaters kleinere Sketche aufzuführen. Noch immer wird die Seniorenbühne bei ihren Auftritten musikalisch begleitet. Das Trio «KEK» mit Kurt Mühlmann, der selber auch zweimal mitspielte, gehörte als erstes Ensemble dazu.

### Neue Spielende willkommen

Nach der Ära Strausak führt seit 2004 Helmut Zipperlen Regie. Literatur zu studieren, um altersgerechte Sketche zu finden, ist für ihn keine leichte Aufgabe. Oft muss ein Stück umgeschrieben, angepasst oder in Mundart übersetzt werden. Zwölf Spielerinnen und Spieler samt Souffleuse und Maskenbildnerin sind in dieser Saison an sieben Nachmittagen mit ihrem Regisseur unterwegs. Fehlen darf auch der voll beladene Autoanhänger mit Requisiten und Kulissen von Techniker Markus Vogt

nicht. Seit 20 Jahren gehört Rita Jörg zur Crew. «Solange mein Gedächtnis mitmacht und ich die Stiege meistere, spiele ich», sagte sie bestimmt. Es sei ein super Hobby und eine gute Gruppe, ohne jegliche Reibereien. Vor zwei Jahren stiess Käthi Lanz zum Ensemble, die schon in jungen Jahren Theater gespielt hatte. «Es ist für mich eine Herausforderung mit der Angst ums Versagen und mit dem Lampenfieber umzugehen», erklärte sie. Andern Leuten mit dem Theaterspiel eine Freude zu machen, gebe ihr ein gutes Gefühl. Zudem sei es ein kurzweiliger Zeitvertreib in angenehmer Runde.

Die Gruppe freut sich laut Regisseur Zipperlen stets über Neuzugänge.

Agnes Portmann-Leupi



Das 90-jährige Gründungsmitglied Kurt Beer schwingt das Tanzbein.



Mit Herzblut dabei: Die Crew der Seniorenbühne Biberist.

Fotos: Kurt Beer, Seniorenbühne